

Zeitschrift: Innerrhoder Geschichtsfreund
Herausgeber: Historischer Verein Appenzell
Band: 50 (2009)

Artikel: Archäologische Untersuchungen in Appenzell I.Rh. für 2008
Autor: Rigert, Erwin / Fässler, Adalbert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-405453>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Archäologische Untersuchungen in Appenzell I.Rh. für 2008

Erwin Rigert, Adalbert Fässler

Im Frühjahr 2008 wurden der Bau von Leitungsgräben und die neue Oberflächengestaltung im Zentrum von Appenzell archäologisch begleitet. Dies ermöglichte, wie in den Jahren zuvor am Schmäuslemarkt und unter den Rathausbögen, einen Einblick in die Frühzeit des alten Hauptortes: Beim Neubau der Trafostation, an der Hauptgasse und am Sternenplatz traten Schichten aus dem Mittelalter zutage, die mindestens bis ins 13. Jh. zurückreichen. Sie zeigen das grosse Potential der im Boden verborgenen Quellen zur Geschichte von Appenzell, aber auch deren grosse Gefährdung.

Innert Wochen beseitigen moderne Bauprojekte Jahrtausende alte geschichtliche Zeugen. Dieser Verlust ist unwiderruflich und schreitet heute sehr rasch voran. Es liegt in der Verantwortung unserer Zeit, dieses «Geschichtsbuch im Boden» zu dokumentieren und dessen Informationen für kommende Generationen zu bewahren. So konnte im Frühsommer in letzter Minute beim Aushub für die Überbauung «Betreutes Wohnen» eine Rettungsgrabung durchgeführt werden. Die Fundstelle lag auf einer der letzten nicht überbauten Parzellen. Dabei wurden Spuren der frühesten Bewohner des Talkessels bei Appenzell festgestellt: ein Lagerplatz der mittleren Steinzeit um 8000 v. Chr. Es ist einem Team von bewährten Mitarbeitern aus der Region und dem raschen Handeln des Kulturamtes Appenzell Innerrhoden zu verdanken, dass diese bedeutende Fundstelle ausgegraben und die Funde für die Nachwelt gerettet werden konnten. Auswertung und Publikation sind in Arbeit.

Zurzeit laufen die Vorbereitungen zum Abbruch des Hotels «Krone». Hier muss aufgrund der Erkenntnisse am benachbarten Schmäuslemarkt 2006 mit wichtigen Funden aus dem Mittelalter und aus der Zeit des Dorfbrands 1560 gerechnet werden. Im Gedenkjahr «450 Jahre Dorfbrand Appenzell» wäre eine angemessene archäologische Ausgrabung eine gute Würdigung dieses im Bewusstsein der Bevölkerung bis heute stark verwurzelten Ereignisses.



Appenzell, Blumenrain: Überbauung «Betreutes Wohnen». Ausgrabungen an einem Rastplatz aus der mittleren Steinzeit um 8000 v. Chr.

Appenzell, Blumenrain

LK 1095, 749 340/244 215. Höhe 783 m.

Datum der Grabung: 17. und 20. – 28. Mai 2008.

Neue Fundstelle.

Bibliographie zur Fundstelle: AV 133 (2008), Nr. 80 vom 22. Mai, S. 5 u. Nr. 85 vom 31. Mai, S. 3.

Ungeplante Notgrabung (Bau der Alterswohnsiedlung «Betreutes Wohnen»).

Grösse der Grabung ca. 30 m².

Siedlung.

Die Fundstelle liegt auf einer flachen Geländeterrasse oberhalb der Sitter gegenüber dem Ortskern von Appenzell. Nach Beginn der Erdarbeiten fand Adalbert Fässler direkt unterhalb des Humus mehrere Silices. Dank der Finanzierung durch das Kulturamt Appenzell Innerrhoden und mit einem Grabungsteam, bestehend aus interessierten Personen aus der Region, wurde der Befund angemessen dokumentiert.

Die Ausdehnung der prähistorischen Fundschicht war eng begrenzt. Die Strate lag in einer flachen, aufgefüllten Erosionsrinne von ca. 6 m Länge und ca. 3 m Breite. Unter den ca. 700

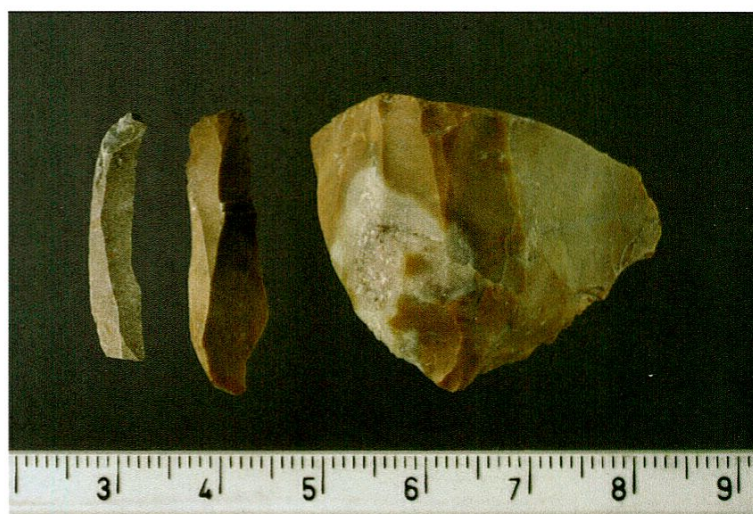
Silices fallen ca. 20 Kernfragmente mit Negativen von Lamellen auf. Über 70 solcher Lamellen sowie die Abfallprodukte der Herstellungskette zeigen einen Schlagplatz des frühen Mesolithikums (9000–7000 v. Chr.) zur Produktion von Rückenmessern. Knochen haben sich nicht erhalten, auch wurde kein Rötel festgestellt.

Eine zweite Erosionsrinne enthielt ein holzkohlehaltiges Sediment. C14-Proben ergaben eine Datierung um 3400 v. Chr., was mit Vorsicht als neolithische Rundungszeiger interpretiert werden könnte.

Probenentnahmen: Sedimentproben für geoarchäologische Untersuchungen. Schlammproben. Bearbeitung durch Dr. phil. Philippe Rentzel, Institut für prähistorische und naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) Spalenring 145, Basel. Proben von verkohltem Material für C14-Datierung.

Datierung: archäologisch. Frühes Mesolithikum; Neolithikum.

Büro für Archäologie, Erwin Rigert; Fachkommission Denkmalpflege Appenzell I.Rh., Adalbert Fässler; Kulturamt Appenzell I.Rh., Roland Inauen.



Appenzell, Blumenrain: Kern und Lamellen aus Silex.

Erstdruck: Jahrbuch Archäologie Schweiz 92 (2009), S. 267



Appenzell, aus einem Leitungsraben südlich des Hotels «Krone»: Weingenuss im alten Appenzell! Zapfhahn aus Bronze, ca. 16. Jahrhundert.



Appenzell, Postplatz: Funde beim Neubau der Trafostation aus der Zeit zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert: Schnalle aus Bronze, Pilgerabzeichen aus Einsiedeln, Rosenkranz, Zürcher Schilling.

Appenzell, Hauptgasse/Sternenplatz/Trafostation

LK 1095, 748 805/244 145. Höhe 778 m.

Datum der baubegleitenden Untersuchungen: 13. April 2007, 19. Febr. – 25. März 2008.

Neue Fundstellen.

Bibliographie zur Fundstelle: AV 133 (2008), Nr. 31 vom 26. Febr., S. 6.

Geplante Notgrabung (Leitungsgräben).

Siedlung.

Bereits 2006 wurden die Platzgestaltung sowie das Abtiefen von Leitungsgräben am Schmäuslemarkt und 2007 beim Rathaus archäologisch begleitet. 2008 wurden die Fortsetzung des Bauprojekts entlang der Hauptgasse und des Sternensplatzes sowie der Neubau einer Trafostation archäologisch überwacht.

Bei letzterer zeugten zahlreiche Kleinfunde von der Nutzung der Hinterhöfe zwischen dem Mittelalter und der Neuzeit. Demgegenüber lieferten die Gräben im Zentrum des alten Hauptortes Hinweise auf die mittelalterliche und frühneuzeitliche Bebauung: Ähnlich wie am Schmäuslemarkt 2006 wurden auf dem heute offenen Sternensplatz Gebäude nachgewiesen. Auch in der Hauptgasse, direkt vor der Heiligkreuzkapelle, kamen Mauern zum Vorschein. Die Befunde zeigen, dass die Plätze und Gassen in Appenzell ihre heutigen Dimensionen erst in der Neuzeit, vermutlich nach dem Dorfbrand von 1560 erhalten haben.

Probenentnahmen: Proben für C14-Datierungen.

Datierung: archäologisch. Mittelalter; Neuzeit.

Büro für Archäologie, Erwin Rigert; Fachkommission Denkmalpflege Appenzell I.Rh., Adalbert Fässler; Kulturamt Appenzell I.Rh., Roland Inauen.

Erstdruck:

Jahrbuch Archäologie Schweiz 92 (2009), S. 342



Appenzell, Leitungsgraben auf dem Sternenplatz hinter dem Restaurant «Sternen»: Spuren von Gewerbe oder eines Dorfbrandes? Graben mit rot verziegelten Seitenwänden und aufgefüllt mit Holzkohle. Spätmittelalter/Frühe Neuzeit.



Appenzell, Sternenplatz vor dem Café «Drei Könige»: Blick in die Frühzeit des alten Hauptortes: Die mittelalterliche Kulturschicht (dunkles Band) enthält Keramikscherben aus dem 13. Jahrhundert und grosse Mengen Eisenschlacken.